

KUNST MERAN
im Haus der Sparkasse
MERANO ARTE
edificio Cassa di Risparmio

DA LONTANO ERA UN'ISOLA KATINKA BOCK, GIULIA CENCI, PHILIPP MESSNER

Eröffnung: 15. März 2019, 19:00 Uhr

Dauer: 16. März - 16. Juni 2019

Künstler: Katinka Bock, Giulia Cenci, Philipp Messner

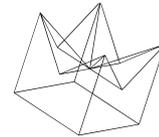
kuratiert von: Christiane Rekaide

Unter dem Titel *Da lontano era un'isola* (Von weitem war es eine Insel) vereint KUNST MERAN MERANO ARTE zu Beginn der Ausstellungssaison drei Einzelpräsentationen auf jeweils einem Stockwerk des Museums.

1938 besuchte Bruno Munari (1907 - 1998 in Mailand), der italienische Künstler und Designer den futuristischen Keramiker Tullio Mazzotti im ligurischen Albissola, „um sich auszuruhen und um Keramiken zu machen.“ In diese Zeit sammelte Munari am Meer einige Steine, die er anschliessend zu Hause untersuchte. Diese Untersuchungen veröffentlichte er 1971 in einem Buch: Seite für Seite macht Munari da die verborgenen Welten in den Steinen sichtbar: „*Der Stein, der wie eine Insel erscheint, ohne die Wolken und ohne das Meer*“ oder der Stein, der wie eine Bergflanke erscheint: „*auf einem der Pfade sieht man (wenn gerade eine Wolke die Sonne verdeckt), eine Gruppe von Schweizertouristen, einer davon barfuss (kaum zu glauben!)*“. Es sind Welten, die sich in den Strukturen der Steine befinden und nur beim genauen Hinsehen (und der nötigen Fantasie) zu entdecken sind.

Die Untersuchungen ihres eigenen Arbeitsmaterials, das Experimentieren damit und die Aufforderung an das Publikum, die eigene Wahrnehmung immer wieder zu hinterfragen, kann als eine Gemeinsamkeit der drei eingeladenen Künstler*innen gesehen werden. Ebenso entstehen alle Werke in engem Dialog mit dem Ausstellungsraum: Sie passen sich der Umgebung an oder setzen sich ihr entgegen, bestehende Objekte und Installationen werden dem Raum entsprechend umformuliert oder können neu kombiniert werden.

So sind etwa die Visualisierung von Prozessen und zeitlichen Abläufen, die Anregung zur bewussten Wahrnehmung von Räumen und das Nachdenken über in der Natur vorhandene Kräfte die Grundgedanken der Arbeiten von **Katinka Bock** (*1976 in Frankfurt am Main, lebt in Paris). In ihren Keramik- und Bronzeobjekten nimmt sie häufig charakteristische Formen und Dinge aus der Umgebung des Ausstellungsortes auf: Teile von Pflanzen etwa, die sie in ihrem ganz eigenen Giessverfahren in die Bronzeobjekten einschliesst und so die Natur Teil ihrer Skulpturen werden lässt. Auch in ihren Installationen, bei denen sie häufig mit prekären Materialien wie (ungebranntem) Ton, Wasser, Sand oder Holz arbeitet, gelingt es ihr, die Außenwelt in den Ausstellungsraum hinein zu lassen.



KUNST MERAN
im Haus der Sparkasse
MERANO ARTE
edificio Cassa di Risparmio

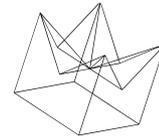
Die Skulpturen von **Giulia Cenci** (*1988 Cortona, lebt in Amsterdam) breiten sich oft wie eine vergessene Landschaft im Ausstellungsraum aus. Formen und Strukturen – aus industriellen und organischen Materialien wie Kabel, Plastik, Metallreste, Asphalt – gruppieren und verlieren sich im Raum. Sie lösen vielseitige Assoziationen aus, lassen sich aber nie auf eine einzige Definition festlegen. Die Arbeiten von Cenci vermitteln den Eindruck von einer provisorischen, fließenden, sich ständig im Wandel befindenden Anordnung, in der sich die Besucher*innen bewegen und stets ihre Betrachtungsweise anpassen und ändern müssen. Tatsächlich entwickelt und adaptiert Giulia Cenci auch ihre Arbeiten je nach Ausstellungssituation wieder neu, schafft neue Abfolgen und Narrationen zwischen Objekten und Raum.

Philipp Messner (*1975 in Bozen, lebt in München) untersucht in seinen Arbeiten unsere Wahrnehmung und die Beziehung zwischen Objekt, Betrachter*innen und Raum. In seiner Aktion „*Clouds*“ – liess Messner 2016 die Südwiese der Alte Pinakothek in München mit eingefärbtem Kunstschnee beschneien. So thematisiert er nicht nur eindrücklich unsere Vorstellungen von Künstlichkeit und Natur, sondern schafft gleichzeitig ein malerisches, begehbare Feld. Ähnlich fordert Philipp Messner in seinen jüngsten Arbeiten unsere Sehgewohnheiten heraus, in dem er Marmorfragmente mit Farbpigmenten bearbeitet und so irritierend- faszinierende Kompositionen entstehen lässt, die sich irgendwo zwischen Malerei und Skulptur definieren und über Materialität nachdenken lassen.

Munari beschreibt seinen Stein: *„Von weitem war es eine Insel, mit ihren Bauwerken, den Terrassen, den verschiedenen geneigten Ebenen. Man sieht weder Mensch noch Tier, und auch die Möwen bleiben fern. Wenn man sich auf die Rückseite begibt, erblickt man den wildesten Teil, unbewohnbar auch deswegen, weil diese Insel ein Stein ist, sechs auf vierzehn Zentimeter, kleiner als eine Jungmöwe.“*

In ihrem unterschiedlichen Umgang mit den Eigenheiten ihrer Materialien und den Strukturen der Ausstellungsräume lassen Katinka Bock, Giulia Cenci und Philipp Messner auf jedem Stockwerk eine neue Insel entdecken.

Alle Munari- Zitate stammen aus: Bruno Munari: Die Luft sichtbar machen. Hrsg Claudia Lichtenstein und Alfredo W. Häberli. Lars Müller Publication: Zürich 1995, S.149-155.
Die erste Ausgabe des Buches „Da lontano era un isola“ erschien 1971 bei Emme Edizioni und wurde danach erst von Einaudi und schliesslich von Corraini wieder aufgelegt.



KUNST MERAN
im Haus der Sparkasse
MERANO ARTE
edificio Cassa di Risparmio

DA LONTANO ERA UN'ISOLA KATINKA BOCK, GIULIA CENCI, PHILIPP MESSNER

Kuratorin: Christiane Rekade
Eröffnung: Freitag, 15. März 2019
Dauer der Ausstellung: 16. März – 16. Juni 2019
Ort: Merano Arte - Edificio Cassa di Risparmio
Portici, 163 – 39012 Merano Arte
Presse: Ursula Schnitzer
Tel. + 39 0473 212643
schnitzer@kunstmeranoarte.org

Mit der freundlicher Unterstützung von:



Gallery Lauben / Portici 163
Office Lauben / Portici 128
39012 Merano/o, Italy

T +39 0473 212643
info@kunstmeranoarte.org
www.kunstmeranoarte.org

Ust-IdNr. / N. ident. CEE
IT 015 960 202 12
MwSt.Nr. 01596020212